

Den Druck in Schwung bringen

Animaxx ist nicht nur ein LED-Leuchtkasten. Es ist ein Bewegtbildsystem – auch um Druckmotive zu animieren.

Dirk Telljohann kommt mit großem Gepäck. Die Koffer erinnern an stabile Transportboxen aus Film und Fernsehen, an Messekoffer. Der Geschäftsführer von Sommer, Hersteller von Leuchtkästen und Spanntuchtransparenten, beginnt auszupacken. Koffer

riertem Screen und ein LED-Panel à la Videowand. An Strom angeschlossen wird langsam klar, worum es geht: um animierte Inhalte. Und das nicht nur über verschiedene Screens hinweg, sondern auch innerhalb eines Textil-leuchtkastens – erzeugt durch die

keine Exoten mehr, weder am Point of Sale noch am Messestand oder an Gebäuden. Immer noch selten sieht man, dass kleinere Screens in Spanntuchkästen integriert sind. Bisher ganz selten ist der vermeintlich normale Leuchtkasten, dessen Oberfläche bedruckt ist und die dennoch Fotos und Videos zeigt. Zusätzlich fällt auf: Dirk Telljohann lässt die Bewegtbilder über alle vier Elemente laufen. Obwohl sie unterschiedliche Formate haben, offensichtlich mit unterschiedlichen Auflösungen arbeiten, passen sich die Inhalte an. Später wird er erläutern: Die Software Contenta 400 inklusive Content Management-Funktionen synchronisiert die Inhalte automatisch auf das passende Ausgabemedium hin.

Der printanimierte Leuchtkasten

Zerlegt man den Leuchtkasten mit Textilbespannung in seine ein-



Das Spanntuch wirkt als Diffusor. Drückt man es herunter, erkennt man die einzelnen LEDs.

eine LED-Matrix. Aber genau hier liegt laut Dirk Telljohann der Unterschied zu klassischen Leuchtkästen: „Wir setzen nicht auf einfache LED-Platinen, sondern auf eine LED-Videowall als Hinterleuchtungsquelle. Das ermöglicht eine riesige Bandbreite an Möglichkeiten, den Druck zu animieren.“

Sommer bietet drei LED-Typen an, mit denen sich die Leuchtkästen bestücken lassen: Typ 1 und 2 sind für drinnen gedacht, Typ 3 für draußen. Während Typ 1 mit RGB-LEDs ausgestattet ist und man zwischen einem LED-Abstand von 32, 10 und 5 Millimetern wählen kann, handelt es sich bei Typ 2 um monochrome LEDs mit einem Pixelpitch von 10 Millimetern. Typ 3 arbeitet mit einem Pixelpitch von 20 Millimetern und auch mit RGB-LEDs. „Wir haben noch eine Variante, die die ersten drei Typen kombiniert – und dann als In- und Outdoorlösung zur Verfügung steht“, ergänzt Dirk Telljohann.

Das grafische Prinzip, das hin-



Mit diesen Kästen präsentiert Dirk Telljohann seine Bewegtbildsysteme live vor Ort. Auf Wunsch gewährt er gerne einen Blick ins jeweilige Innenleben.



für Koffer entsteht eine Wand, die mit einem Spanntuchtransparent beginnt und mit einem touchfähigen LCD endet. Dazwischen: ein Spanntuchtransparent mit integ-

Kombination von Druck und einzeln ansteuerbaren LEDs als Hinterleuchtung. Einzeln betrachtet sind zumindest das LC-Display und das LED-Panel schon lange

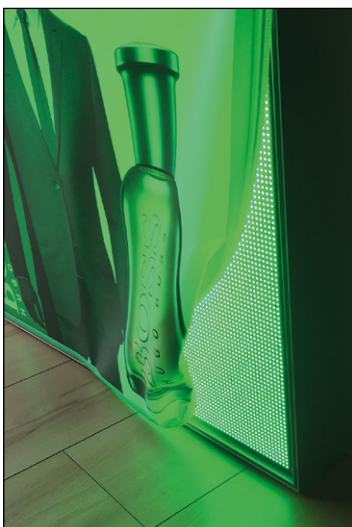
zelenen Komponenten, ist der Eindruck auf den ersten Blick ernüchternd. Eigentlich handelt es sich „nur“ um klassische Aluminiumprofile, einen Textildruck und um

ter dem Druck und dem Bewegtbild liegt, ist einfach: Wort-Bild-Marken, Logos, wichtige Bilder werden gedruckt – wie man es von Spanntuchtransparenten her kennt. Sie sollen permanent präsent sein, benötigen also keine Bewegung, dürfen sich sogar nicht verändern. Sommer arbeitet für diesen Workflowteil mit einem externen Druck- und Mediendienstleister zusammen und setzt auf klassischen Textildruck mit Sublimationstinte. Um eine Bewegung, Entwicklung oder Stimmung zu erzeugen, kann man die LEDs so programmieren, dass sie die gedruckten Elemente unabhängig vom Hintergrund hinterleuchten

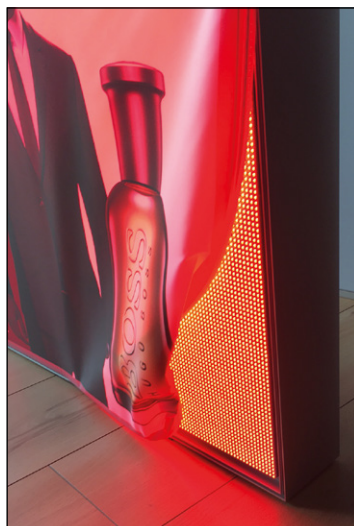
– statisch oder animiert. Die freien Flächen um die gedruckten Motive herum können dann auch je nach LED-Matrix mit Farbverläufen, Bildern und Videos bespielt werden. Beides kann auch miteinander interagieren. Im Vergleich zum Druck erscheinen die Inhalte des Hintergrundes leicht unscharf, weil das Spanntuch wie ein Diffusor wirkt. Aber je feiner der LED-Abstand ist, desto besser sind auch Schriften lesbar und Details erkennbar. Allerdings sei ein Pixelpitch von weniger als 5 Millimetern nicht sinnvoll – aufgrund des vorgespannten Tuches und aufgrund der dann überproportional ansteigenden Kosten.

Die Formate der digitalen Spanntuchtransparente entsprechen denen der analogen Leuchtkästen; Sommer setzt auf Standardprofile und, wenn erforderlich, auf Sonderlösungen. „Die Kästen lassen sich generell in Wunschformaten konfigurieren, unter Beachtung des statischen Aufbaus und dem Einsatzort“, ergänzt Dirk Telljohann. „Zu beachten ist, dass wir an feste LED-Grundmodule gebunden sind, die eine Skalierung in Ein-Zentimeter-Schritten in X- und Y-Richtungen nicht erlaubt.“ Der Hersteller liefert die Systeme komplett mit Rahmen und Zubehör; bei größeren Formaten gibt es sie auch als Bausatz mit entsprechender Anleitung. Des Weiteren verkauft das Unternehmen an Werbetechniker feste Moduleinheiten. „Dazu ist allerdings eine Schulung inklusive Kauf eines Demosystems eine Grundvoraussetzung“, betont der Geschäftsführer. Über eine Vermietung der Systeme denke man nach, weil sich diese Art der Bewegtbildtechnik eben auch mit anderen Systemen wie Monitoren oder LED-Videowänden kombinieren lasse. Gerade auf Messen, wo Mietsysteme bereits üblich sind, seien die Produkte gut platziert.

Die Entscheidung mieten oder kaufen, hängt vom Preis ab. „Unsere Fertigerie wird sich im Bereich zwischen 1.300 bis 2.950 Euro pro Quadratmeter bewegen, wenn wir von der RGB-Technik sprechen. Abhängig natürlich vom Pixelpitch. Die monochrome Serie dagegen liegt im Bereich von 700 bis 750 Euro pro Quadratmeter. Für die Outdoor-Serie sind wir aktuell noch in der Preisfindung.“ Hinzu komme die jeweils gewählte Ansteuerung –



RGB-Wechsel: Das einfachste, was die Leuchtkästen können. Aufgrund der LED-Wand-Module ist auch das Abspielen von Videos möglich.





Ganz links: der vermeintliche Klassiker namens hinterleuchtetes Spanntuchtransparent. Rechts daneben: die Kombination mit einem LCD.

Während man für die Männerwerbung alleine nur die niedrig integrierte Lösung benötigt, muss für die Frauenwerbung bereits Contenta 400 in der hoch integrierten Lösung zum Einsatz kommen.

Niedrig integrierte Lösung

Die niedrig integrierte Lösung ist für Anwendungen vorgesehen, die aus einem Printanimations-Leuchtkasten bestehen. Die Inhalte lassen sich ausschließlich per USB-Stick aufspielen, der direkt in den Kasten oder in eine externe Zuspielbox gesteckt wird. Wenn sich der Werbetechniker für einen Printanimations-Leuchtkasten entscheidet, bekommt er den mit Content bespielten USB-Stick direkt von Sommer. Vorausgesetzt, er schickt dem Hersteller die notwendigen Einzelinhalte und man bespricht sich genau, wie der Textildruck mit LEDs umspielt und/oder hinterleuchtet werden soll. Dieser Service von Sommer ist notwendig, weil das Programmieren der LED-Panels viel Fachwissen voraussetzt. Das Hiltner Unternehmen arbeitet dazu mit Medienexperten zusammen, die dafür eine spezielle Software nutzen.

Mittel integrierte Lösung

Die mittel integrierte Lösung gibt es für Anwendungen, die aus einem Printanimations-Leuchtkasten, einem LED-Screen oder einem LC-Display bestehen. Zudem spielt hier eine umfangreichere technische Ausstattung eine Rolle: Der USB-Stick oder auch eine Speicherkarte werden nicht direkt in den Kasten gesteckt, sondern erst in einen Mediaplayer. Auch in diesem Fall kommt der Contentserver, was die Printanimation angeht, direkt von Sommer. Während es bei der niedrig integrierten Lösung keine Möglichkeit gibt, andere Inhalte zu gestalten, bietet Sommer mit der mittel integrierten dazu eine technische Basis an. Mitgeliefert wird dazu eine 19 Zoll große Steuereinheit, Sommer spricht von Scaler. An diese Steuereinheit wird der Mediaplayer angedockt. Im Gegensatz zur niedrig integrierten Lösung lässt sich die mittel integrierte auf das hoch integrierte System aufrüsten.

spricht, für welche Contentbestückung beziehungsweise Software man sich entscheide.

Der Leuchtkasten samt Monitor

Eine Stufe drauf setzt Sommer mit einem bewegten Leuchtkasten, in den ein oder mehrere LCDs integriert sind, dessen Formate frei wählbar sind. „Das Format muss prozentual zum Rest der Fläche des LED-Kastens passen, damit die Statik nicht ins Wanken

kommt“, erklärt Dirk Telljohann. Durchaus üblich seien Formate zwischen 32 und 84 Zoll. Man setze auf verschiedene Hersteller, weil keiner eine allumfassende Range biete. Die Monitore – ob integriert oder als zusätzliches Standalone-Element, können als Touchscreen geliefert werden, wenn notwendig. Wichtig ist Dirk Telljohann zudem die mögliche Helligkeit: „Wir verwenden Monitore bis 1.500 Nit für Indooranwendungen oder bis 5.000 Nit für den Outdoorbedarf.“ Es sei

gleichgültig, ob die Monitore als Landscape- oder Porträtmodus verbaut werden. „Auch im Winkel gedrehte Systeme können wir im Spezialbau generieren.“

Die LED-Wand

Gleichgültig, ob es sich um die LED-Panels für die Hinterleuchtung handelt oder um diejenigen, die sich als LED-Wand zusammensetzen lassen: Verlassen will sich Sommer nicht nur auf einen Hersteller. „Wir haben jetzt circa zwei

Jahre gebraucht, um die LED-Systeme für die Spanntuchtransparente mit seriösen asiatischen Firmen zu entwickeln. Wir lassen nach unseren Vorgaben bauen, was eine zuverlässige Qualität sichert“, ist sich Dirk Telljohann sicher. „Darüber hinaus bieten wir ja auch die ganze Bandbreite an reinen RGB-Videowall-Systemen an. Hinzu kommen Sonderlösungen für Wand, Boden, Decke – inklusive unterschiedlichen Bauformen und Pixelpitches. Auch hier haben wir innerhalb der vergan-

Diese beiden Varianten zeigen, warum es bei Animaxx geht: die Animation. Zum einen verändern die Druckmotive – die Flakons sowie Mann und Frau – dank der dahinter liegenden LED-Wand im Vergleich zu den Bildern auf Seite 72 ihre Farbe. Zum anderen hat sich der Hintergrund verändert. Er zeigt nun Bilder beziehungsweise ein Video. Und nicht nur das. Der Hintergrund ist passgenau im LC-Monitor zu sehen und läuft vom linken zum rechten Spanntuchtransparent.



genen zwei Jahre Partnerschaften mit Herstellern aufgebaut.“

Der Content und die Möglichkeiten

Je nachdem, für welche Systeme oder für welche Kombination sich der Werbetechniker als Wiederverkäufer entscheidet, kann er bei Sommer zwischen drei Ausbaustufen wählen. Das Unternehmen aus Hiltner nennt sie niedrig, mittel und hoch integrierte Lösung. Sie unterscheiden sich in der technischen Ausstattung, dem möglichen Gestalten und Zuspielden der Inhalte sowie in der einzusetzenden Software (Details s. Kästen).

Animaxx ist ein Bewegtbildsystem, das die Lichtwerbung mit Digital Signage verbindet oder ergänzt. Der Kunde kann klein anfangen und vielseitig weitermachen. Weil das Programmieren und Zusammenstellen der Inhalte Erfahrung voraussetzt, sieht sich Sommer in diesem Fall nicht nur als Hersteller eines technisch besonderen Kastens, sondern als Dienstleister mit einem Full-Service-Bewegtbildkonzept, wenn es gewünscht ist.

Frauke Bollmann
bollmann@wnp.de

www.sommer-gmbh.de

Hoch integrierte Lösung

Die hoch integrierte Lösung ist für die Anwendungen gedacht, bei denen Inhalte über mehrere Screens verteilt werden müssen. Das ist zum einen der Fall, wenn beispielsweise ein Video von einem Printanimation-Leuchtkasten zu einem LED-Screen läuft; zum anderen braucht man die hoch integrierte Lösung, wenn ein LCD in einen Bewegtbild-Leuchtkasten integriert ist. Weil die Inhalte auf unterschiedlichen Bewegtbildsystemen mit verschiedenen nativen Auflösungen ohne Größenunterschiede laufen müssen, braucht man Contenta 400. Das Alleinstellungsmerkmal der cloudbasierten Software auf Lizenzbasis ist ihre Verteilungs- beziehungsweise Synchronisierungsfunktion von Inhalten – unabhängig davon, auf welchen Screens die eingestellten Inhalte laufen. Insgesamt handelt es sich um eine Content Management Software, mit der sich Inhalte auch gestalten lassen: Es gibt die klassischen Funktionen wie Template-Nutzung, Playlisten-Gestaltung oder Monitoring sowie Sonderfunktionen. Nutzen kann der Kunde Contenta 400 als Online- und Offline-Version. ■